

Einstellung zur digitalen Medizin

– eine Umfrage unter Ärzten und Patienten



Prof. Dr. Dr. Thomas R. Tölle
Deutsche Schmerzgesellschaft
e.V.

Dr. Philipp Stachwitz
Health Innovation Hub

Perspektiven-Kommission einer Deutschen Fachgesellschaft

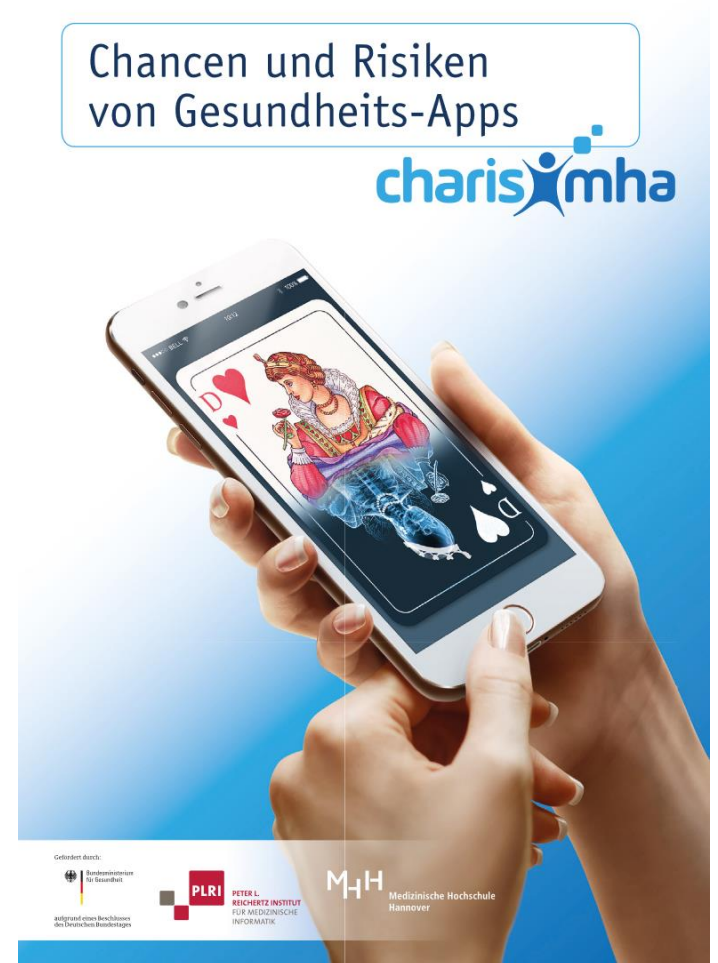
am 21.2.2018 in Berlin:

Thema: „Bedeutung von **e-Health** für meine Fachgesellschaft ...“

Wichtige Diskussionpunkte waren:

„Digitaler Kannibalismus.....“

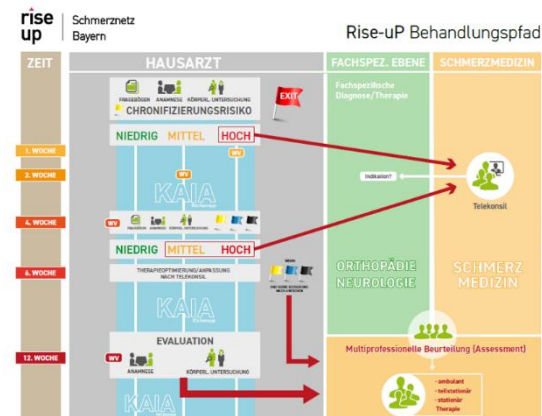
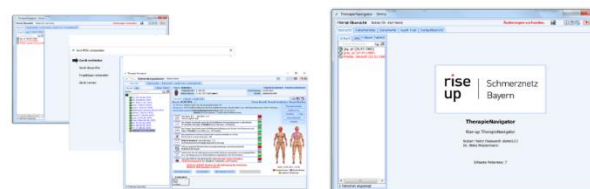
„Telemedizinischer Imperialismus.....“



Wir wissen um die Schwierigkeiten aus eigener Erfahrung

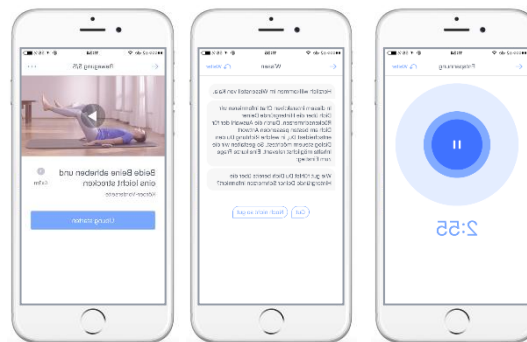
TherapieNavigator

- Assessment-Tool zur Einschätzung des Chronifizierungsrisikos (auf Tablet im Wartezimmer)
- Behandlungspfad, angelehnt an die NVL
- Dokumentation und Archivierung in einer elektronischen Fallakte

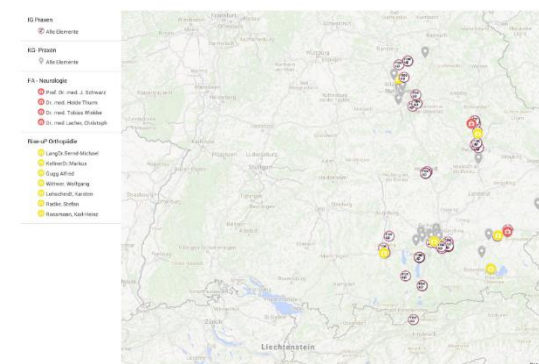


Telemedizin in Rise-up

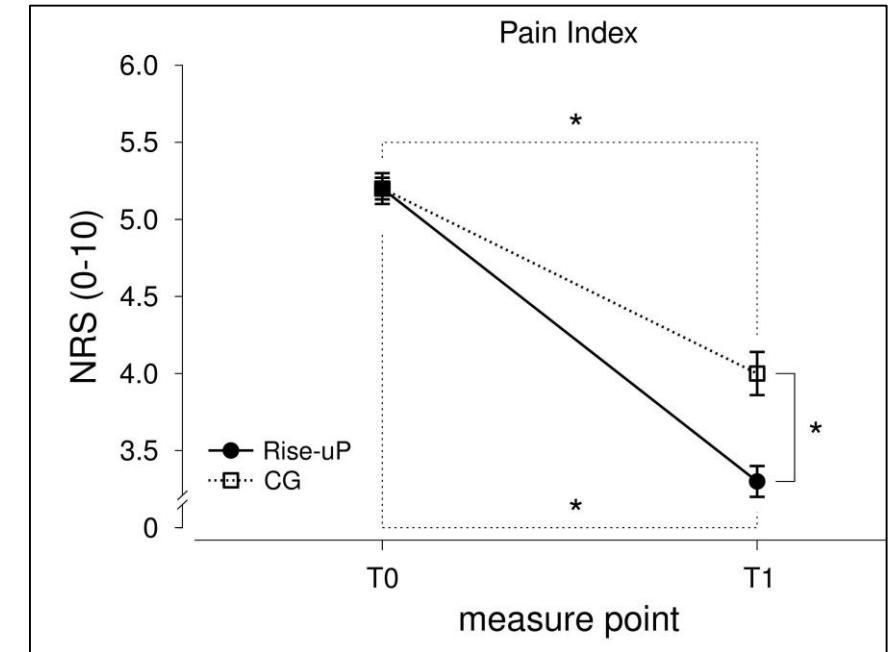
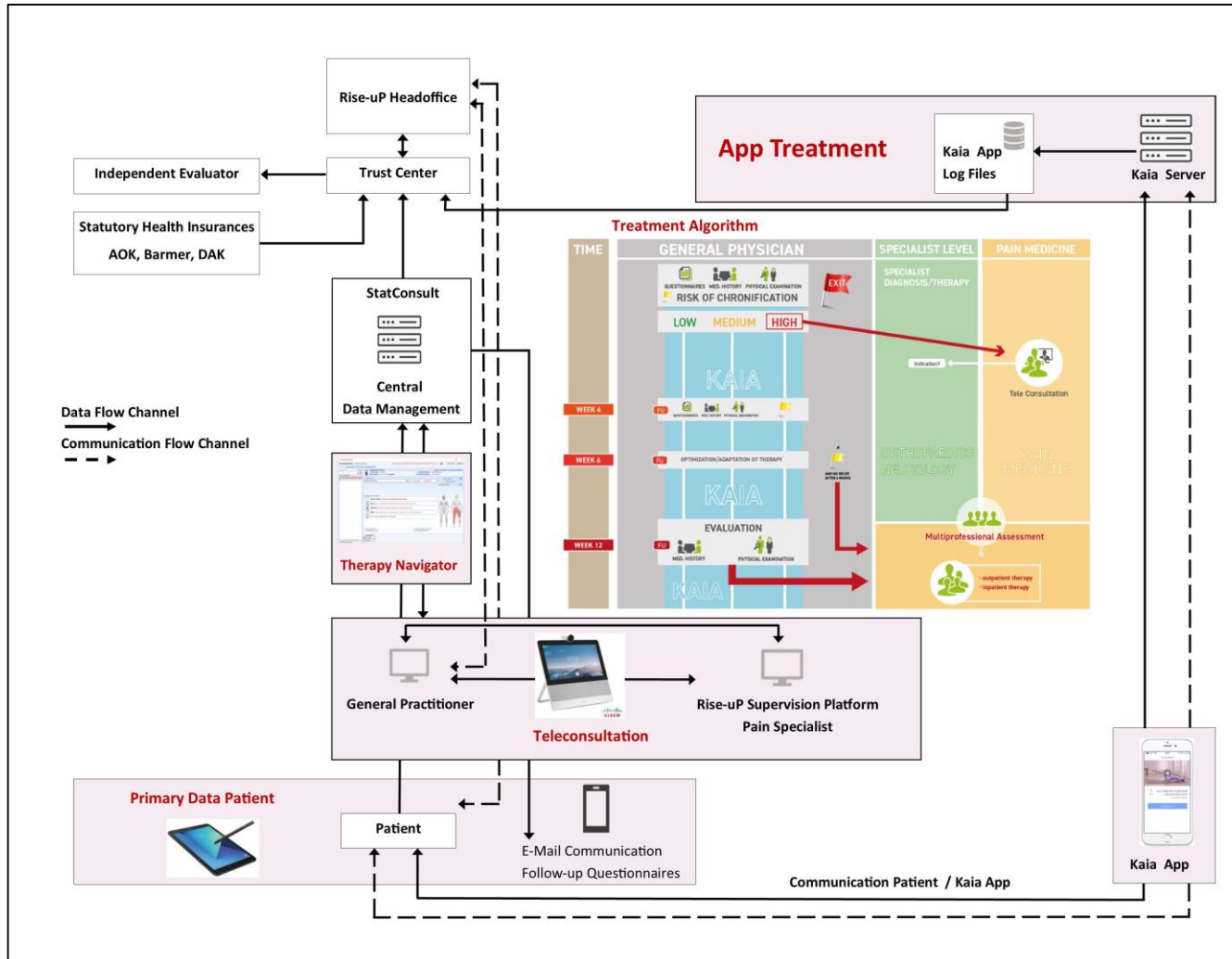
- Telemedizinische Vernetzung der Versorgungsebenen
- gemeinsame Fallakte
- Telekonsil



Rise-up Ärztenetz, 85 Ärzte in Bayern



Wir wissen auch, dass es funktioniert, wenn wir Therapeuten und Patienten mitnehmen



Journal of Pain Research

Open Access Full Text Article

Digital Treatment of Back Pain versus Standard of Care: The Cluster-Randomized Controlled Trial, Rise-uP

Priebe et al., 2020

This article was published in the following Dove Press journal:
Journal of Pain Research

Wofür werden digitale Elemente genutzt?

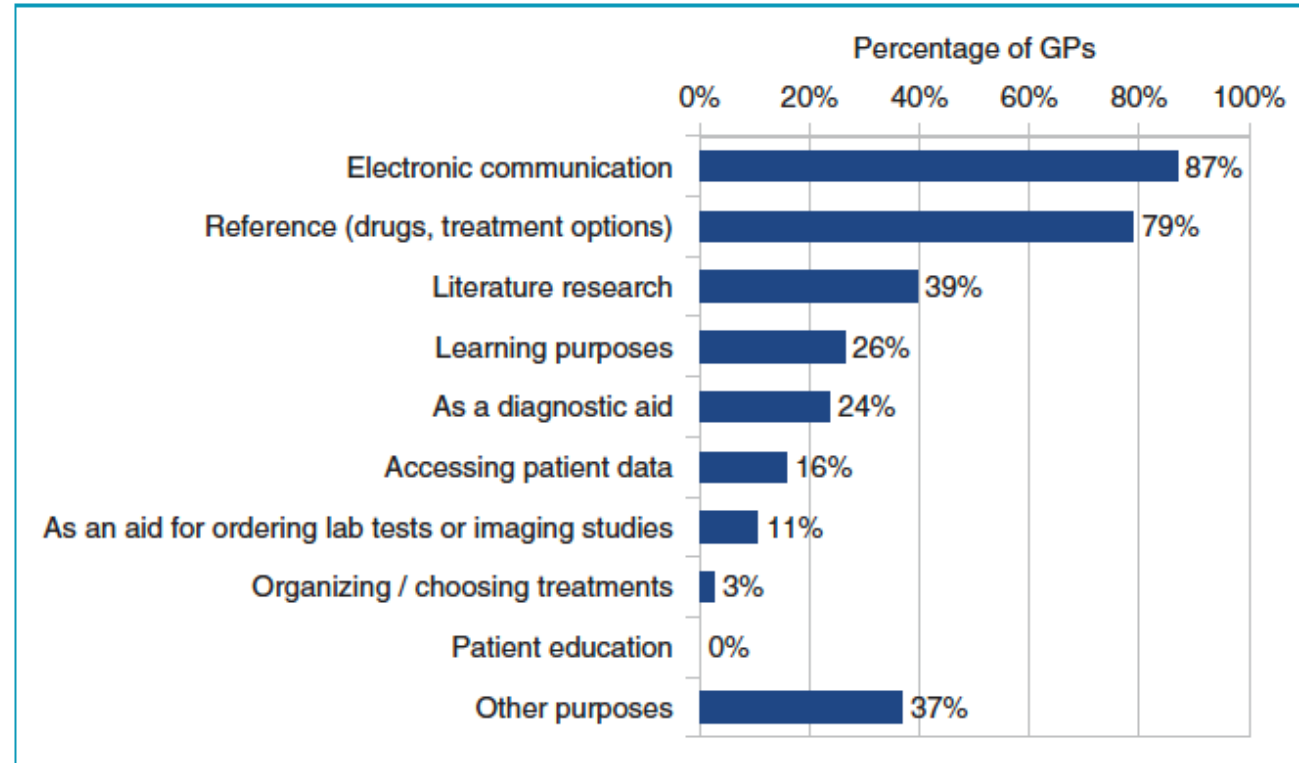


Figure 3. Percentages of GPs already using their mobile devices for various use scenarios in a professional medical contexts ($N=38$).

Check for updates

Qualitative Study

Expectancy, usage and acceptance by general practitioners and patients: exploratory results from a study in the German outpatient sector

Urs-Vito Albrecht¹, Kambiz Afshar², Kristin Illiger³, Stefan Becker⁴, Tobias Hartz², Bernhard Breil⁴, Daniel Wichelhaus² and Ute von Jan¹

 DIGITAL
HEALTH

Digital Health
Volume 9: 1-13
© The Author(s) 2017
Reprints and permissions:
sagepub.com/journalsPermissions.nav
DOI: 10.1177/2055207617709125
journals.sagepub.com/home/dh

SAGE

Angst vor Digitalisierung

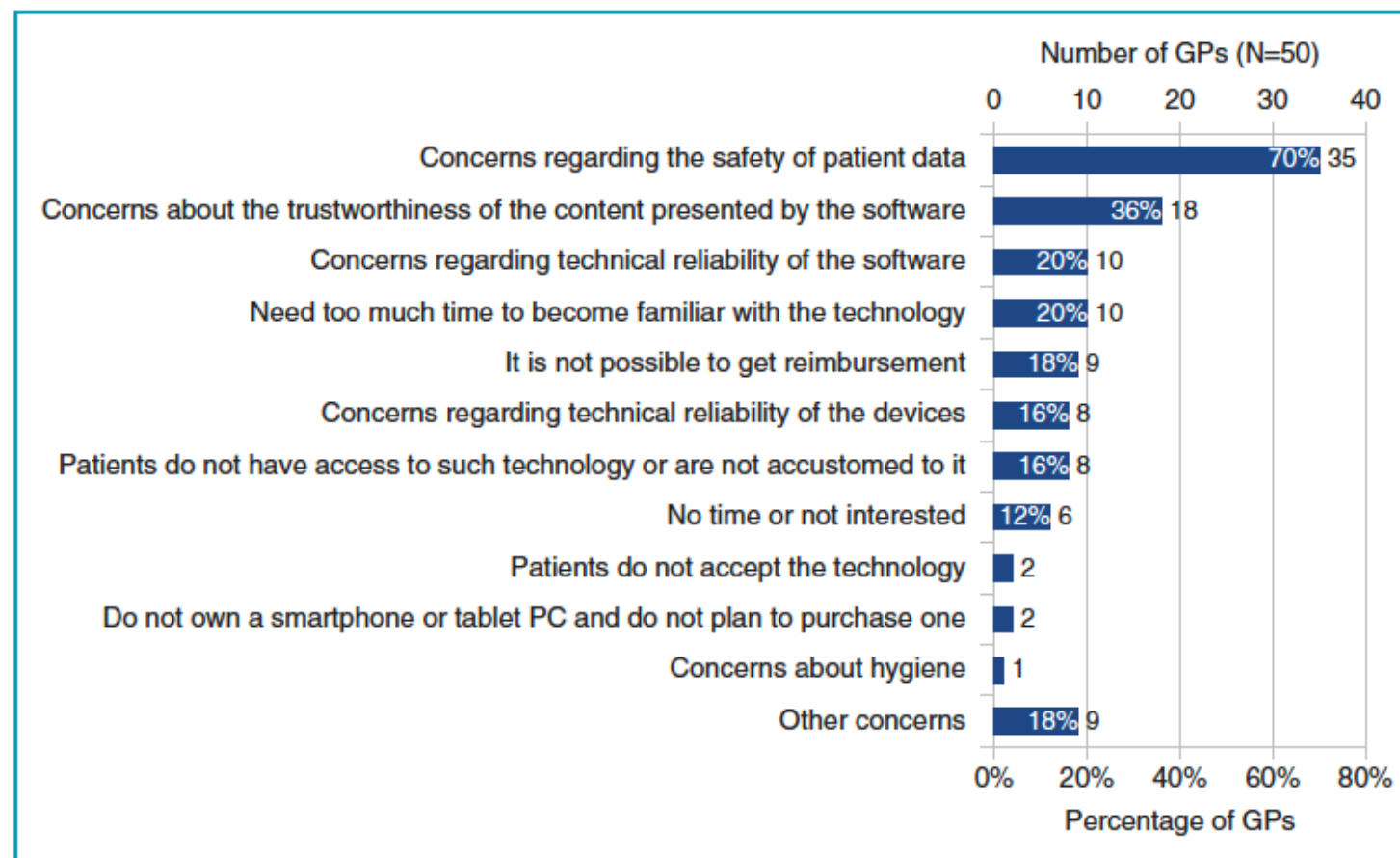


Figure 4. Factors that could potentially contribute to doctors ($N = 50$) not using mobile technologies in professional contexts.

click for updates

Qualitative Study

Expectancy, usage and acceptance by general practitioners and patients: exploratory results from a study in the German outpatient sector

Urs-Vito Albrecht¹, Kambiz Afshar¹, Kristin Illiger¹, Stefan Becker², Tobias Hartz², Bernhard Breil², Daniel Wichelhaus¹ and Ute von Jan¹

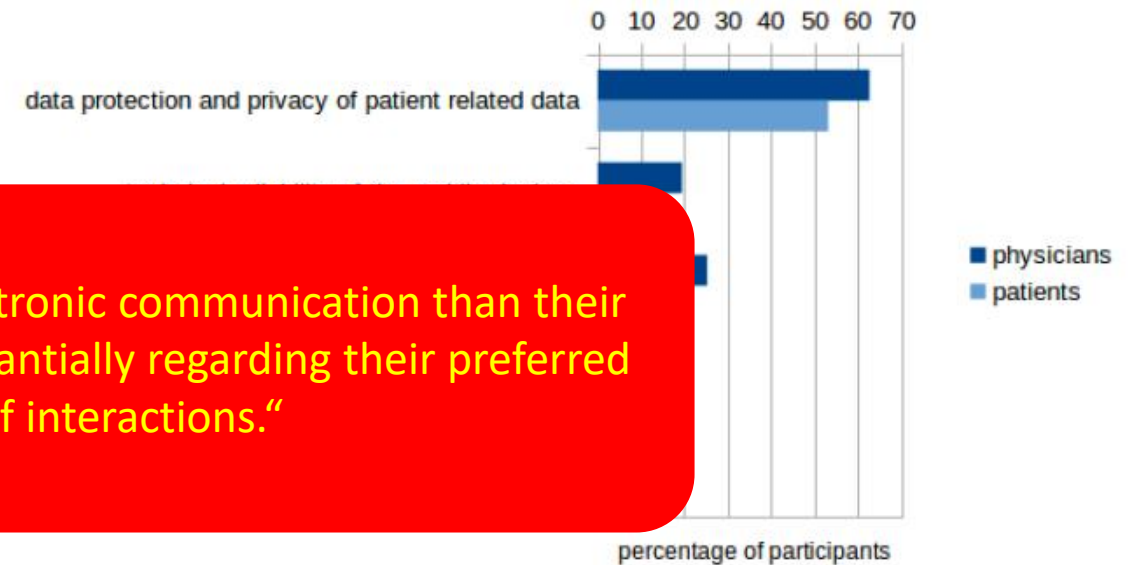
DIGITAL
HEALTH

Digital Health
Volume 5, 1-10
© The Author(s) 2017
Reprints and permissions:
sagepub.com/journalsPermissions.nav
DOI: 10.1177/2055207617700000
journals.sagepub.com/home/dh

SAGE

Ärzte vs. Patienten

Figure 4. Concerns voiced by the participants about using mobile devices in a clinical setting.



„Clinicians were less positive about using electronic communication than their patients. Patients and clinicians differed substantially regarding their preferred means of communication for different types of interactions.“

JMIR MHEALTH AND UHEALTH

Illiger et al

Original Paper

Mobile Technologies: Expectancy, Usage, and Acceptance of Clinical Staff and Patients

Kristin Illiger^{1*}, MA; Markus Hupka^{1*}; Ute Albrecht^{1*}, MD, MPH

¹PL Reichertz Institute for Medical Informatics, Hannover

²Faculty IV, University of Applied Sciences and Arts, Ha

*all authors contributed equally

Journal of the American Medical Informatics Association Volume 11 Number 6 Nov / Dec 2004

505

Research Paper ■

Patient Experiences and Attitudes about Access to a Patient Electronic Health Care Record and Linked Web Messaging

ANDREA HASSOL, MSPH, JAMES M. WALKER, MD, DAVID KIDDER, PhD, KIM ROKITA, MS, DAVID YOUNG, BS, STEVEN PIERDON, MD, DEBORAH DEITZ, BSN, SARAH KUCK, BA, EDUARDO ORTIZ, MD, MPH

Table 4 ■ Patient and Physician Preferences about Communication Mode

	In Writing (%)		Telephone (%)		E-mail/Online (%)		In Person (%)	
	Patients	Physicians	Patients	Physicians	Patients	Physicians	Patients	Physicians
Getting answers to general medical questions	3	0	21	44	53	15	23	38
Getting test results	7	44	26	24	32	12	36	18
Getting instructions about treatment	9	24	19	21	26	6	46	47
Getting instructions for self-monitoring (e.g., blood pressure monitoring)	7	15	13	18	46	18	33	47
Discussing healthy lifestyle choices	3	24	7	6	45	18	45	44
Routine follow-up for minor medical problems	2	0	26	68	41	18	30	12
Getting prescription renewals	2	6	28	38	64	44	7	9

Umfrage

Deutsche Schmerzgesellschaft und hih

- Bisherige Studien behandeln digitale Elemente, die eher organisatorische Funktion haben oder Recherchezwecken dienen
- Spezifische Professionen und spezifische, gegenwärtig betroffene Patienten wurden bisher nicht angesprochen

Geplante Umfrage:

Online-Fragebogen an 3000 Schmerztherapeuten und 3000 Schmerzpatienten

Anschließend andere Fachrichtungen geplant

Fokus auf moderne digital-medizinische Elemente:

- DiGAs
- Entscheidungsunterstützungssysteme
- Elektronische Fallakten
- Telemedizin

Aspekte der Umfrage

Demographie

Wissen über digitale
Medizin

Allgemeine
Technikaffinität

Einstellung zur digitalen
Medizin

Wahrgenommene
Chancen der digitale
Medizin

Bedenken bezüglich
digitaler Medizin

Spezifische Fragen zu
DiGAs

Für Therapeuten und Patienten, jeweils Desktop- und Mobilversion

Mitgliederumfrage zur digitalen Medizin



der
Ad-hoc Kommission eHealth
der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.
und des
health innovation hub
des Bundesministeriums für Gesundheit

Die nachfolgende Umfrage richtet sich an Mitglieder der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. und alle Health Professionals (Ärzte, Pflegende, Therapeuten), die im Bereich Schmerzmedizin tätig sind.

Hinweise:

- bitte nehmen Sie sich ein wenig Zeit, die Teilnahme dauert ca. 10 bis 15 Minuten
- die Umfrage ist vollständig anonym, es werden keine IP-Adressen gespeichert
- bestimmte Begriffe (wie z.B. "Digitale Medizin") sind unter den Fragen jeweils erklärt

Durch Klick auf den Button "Weiter" bestätigen Sie, dass Sie an der Umfrage teilnehmen möchten.
(Wenn Sie nicht teilnehmen möchten, schließen Sie einfach das Browserfenster.)

Umfrage

Deutsche Schmerzgesellschaft und hih



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.



Mitgliederumfrage zur digitalen Medizin

der

Ad-hoc Kommission eHealth der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. und des
health innovation hub (hih) des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)

Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

die digitale Gesundheitsversorgung wird Einzug in unser Gesundheitssystem halten. Hieran besteht kein Zweifel. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass ein Kontakt untereinander, die Verbindung zu unseren Patient:innen und deren eigenverantwortliche Sorge um ihre Gesundheit mit der digitalen Medizin auf einen neuen Weg gebracht werden können.

Für die tägliche Arbeit der Health Professionals (Ärzte, Pflegende, Therapeuten) bedeutet dies die elektronische Patientenakte (ePA), Telekonsile untereinander, Telekonsultationen/-sprechstunden mit unseren Patient:innen und die Verordnung von Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGAs) / medizinischen Apps auf im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung ab dem Herbst diesen Jahres. Im Resultat bedeutet das nicht nur eine Veränderung unserer Arbeit als Health Professionals für chronische Schmerzpatient:innen, es bedeutet auch das Empowerment unserer Patienten und ihre aktivere Einbeziehung in die Therapie.

Uns interessiert daher Ihre Meinung, Erfahrung und Einschätzung zum Thema Chancen, Risiken und Zukunftswert von medizinischen Anwendungen von digitalen Methoden und medizinischen Apps im Bereich der Schmerzmedizin. Gemeinsam mit Ihrer Hilfe versuchen wir herauszufinden, worauf Health Professionals im Umgang mit digitaler Medizin Wert legen. Durch Ihre Mitarbeit an unserer Umfrage können wir dann unsere Unterstützung als Deutsche Schmerzgesellschaft und als Health Innovation Hub besser auf Sie abstimmen.

Die Umfrage dauert etwa 10 Minuten und ist streng anonym, wir erfassen keine personenbezogenen Daten. Die Ergebnisse werden wir den Mitgliedern der Deutschen Schmerzgesellschaft, dem Health Innovation Hub des BMG wie auch der interessierten Öffentlichkeit über eine Publikation zugänglich machen.

Sollten Sie Rückfragen haben, oder Ergänzungen machen wollen, die wir durch den Fragebogen nicht erfassen, können Sie uns jederzeit per Mail erreichen. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und möchten uns schon jetzt herzlich für Ihre Mitarbeit bedanken.

Mit herzlichen Grüßen,

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Thomas R. Tölle
Zentrum für interdisziplinäre Schmerzmedizin
Technische Universität München
Ad hoc Kommission eHealth der
Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Dr. med. Philipp Stachwitz
health innovation hub (hih) des
Bundesministeriums für Gesundheit
Ad hoc Kommission eHealth der
Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.



Patientenumfrage zur digitalen Medizin

der

Ad-hoc Kommission eHealth der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. und des
health innovation hub (hih) des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

die digitale Gesundheitsversorgung wird Einzug in unser Gesundheitssystem halten. Hieran besteht kein Zweifel. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass der Kontakt zwischen Therapeut:innen und Patient:innen und die eigenverantwortliche Sorge um Ihre Gesundheit mit der digitalen Medizin auf einen neuen Weg gebracht werden können.

Für den Behandlungsalltag bedeutet dies eine elektronische Patientenakte, Telesprechstunden zwischen Patient:in und Health Professionals (Ärzt:innen, Pflegende, Therapeut:innen), Telekonsile zwischen Health Professionals untereinander und die Verordnung von Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGAs) / medizinischen Apps „auf Rezept“ im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung ab dem Herbst diesen Jahres.

Uns interessiert daher Ihre Meinung, Erfahrung und Einschätzung zum Thema Chancen, Risiken und Zukunftswert von medizinischen Anwendungen von digitalen Methoden und medizinischen Apps im Bereich der Schmerzmedizin. Gemeinsam mit Ihrer Hilfe versuchen wir herauszufinden, worauf Patient:innen im Umgang mit digitaler Medizin Wert legen. Durch Ihre Mitarbeit an unserer Umfrage können wir dann unsere Unterstützung als Deutsche Schmerzgesellschaft und als Health Innovation Hub besser auf Sie abstimmen.

Die Umfrage dauert etwa 10 Minuten und ist streng anonym, wir erfassen keine personenbezogenen Daten. Die Ergebnisse werden wir den Mitgliedern der Deutschen Schmerzgesellschaft, dem Health Innovation Hub des BMG wie auch der interessierten Öffentlichkeit über eine Publikation zugänglich machen.

Sollten Sie Rückfragen haben, oder Ergänzungen machen wollen, die wir durch den Fragebogen nicht erfassen, können Sie uns jederzeit per Mail erreichen. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und möchten uns schon jetzt herzlich für Ihre Mitarbeit bedanken.

Mit herzlichen Grüßen,

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Thomas R. Tölle
Zentrum für interdisziplinäre Schmerzmedizin
Technische Universität München

Ad hoc Kommission eHealth der
Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Dr. med. Philipp Stachwitz
health innovation hub (hih) des
Bundesministeriums für Gesundheit

Ad hoc Kommission eHealth der
Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Demographie und Erfahrung



Demographische Daten

Welches Geschlecht haben Sie?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

☐ Männlich

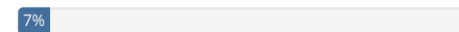
☐ Weiblich

☐ Divers

16:50

AA hih-2025.limequery.org

Umfrage zur digitalen Medizin



Meine Erfahrungen mit digitaler Medizin...

Haben Sie bereits Erfahrung mit digitaler Medizin gemacht?

☐ Ja ☐ Nein

Digitale Medizin: Einsatz und Nutzung von digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien, Smart devices (wie z.B. Smartphones, Smartwatches, Wearables) und Computeranalysetechniken in der Patientenbehandlung und der Prävention von Erkrankungen durch Patient:innen und/oder Health Professionals.

Zurück

Weiter



Einstellung

Umfrage zur digitalen Medizin

Später fortfahren

Umfrage verlassen und Antworten löschen

Meine Einstellung zum Thema digitale Medizin

Wir möchten im Folgenden erfahren, wie **Ihre Einstellung** zu einzelnen Anwendungsbereichen der digitalen Medizin ist.

Bitte kreuzen Sie für jeden Aspekt das Feld an, das Ihrer Einstellung am ehesten entspricht.

„-2“ bedeutet dabei eine sehr negative Einstellung, „2“ bedeutet eine sehr positive Einstellung

Telekonsultation* (Austausch Health Professional -Patient)

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

☐ -2 ☐ -1 ☐ 0 ☐ 1 ☐ 2

* **Telekonsultation/Tele-Sprechstunde:** Kommunikation mit Patient:innen mit Hilfe digitaler Hilfsmittel zur Klärung medizinischer Fragestellungen im Sinne einer ärztlichen/therapeutischen Konsultation (also kein rein administrativer Austausch wie z.B. eine Terminvereinbarung). Hierunter fallen z.B. Videosprechstunden, Live-Chats, Messenger, E-Mail, **nicht jedoch** Telefon und Fax.

16:52

hih-2025.limequery.org

Umfrage zur digitalen Medizin

Wir möchten im Folgenden erfahren, wie **Ihre Einstellung** zu einzelnen Anwendungsbereichen der digitalen Medizin ist.

Bitte kreuzen Sie für jeden Aspekt das Feld an, das Ihrer Einstellung am ehesten entspricht.

„-2“ bedeutet dabei eine sehr negative Einstellung, „2“ bedeutet eine sehr positive Einstellung

Telekonsultation* (Austausch Health Professional - Patient)

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

☐ -2
☐ -1
☐ 0
☐ 1
☐ 2

* **Telekonsultation/Tele-Sprechstunde:** Kommunikation mit Patient:innen mit Hilfe digitaler Hilfsmittel zur Klärung medizinischer Fragestellungen im Sinne einer ärztlichen/therapeutischen Konsultation (also kein rein administrativer Austausch wie z.B. eine Terminvereinbarung). Hierunter fallen z.B. Videosprechstunden, Live-Chats, Messenger, E-Mail, **nicht jedoch** Telefon und Fax.

Spezifische Fragen

Umfrage zur digitalen Medizin Später fortfahren Umfrage verlassen und Antworten löschen

Welche **Art der Übermittlung** von Patientendaten, die digital gesammelt werden, würden Sie bevorzugen?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ Direkt an den Praxis-/Klinikserver
- ☐ Als E-Mail (-Anhang)
- ☐ Ablage in Cloud
- ☐ Direktes Hinzufügen in die elektronische Patientenakte
- ☐ Als Ausdruck in Papierform
- ☐ Keine gefestigte Meinung
- ☐ Falls „Andere“ geben Sie hier Ihre Antwort ein:
- ☐ Sonstiges:

Umfrage zur digitalen Medizin Später fortfahren Umfrage verlassen und Antworten löschen




78%

Wie ich die Zukunft sehe...


Glauben Sie, dass **in fünf Jahren** digitale Elemente eine wichtige Ergänzung in der Versorgungslandschaft sind?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ Auf keinen Fall
- ☐ Eher nicht
- ☐ Teils teils
- ☐ Eher ja
- ☐ Auf jeden Fall

17:05   

hih-2025.limequery.org

Umfrage zur digitalen Medizin 

Wie ich die Zukunft sehe...

Glauben Sie, dass **in fünf Jahren** digitale Elemente eine wichtige Ergänzung in der Versorgungslandschaft sind?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ Auf keinen Fall
- ☐ Eher nicht
- ☐ Teils teils
- ☐ Eher ja
- ☐ Auf jeden Fall

Glauben Sie, dass **in fünf Jahren** digitale Elemente Ihren Berufsalltag verändert haben?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ Auf keinen Fall
- ☐ Eher nicht
- ☐ Teils teils
- ☐ Eher ja

TA-EG

Fragebogen zur Technikaffinität – Einstellung zu und Umgang mit elektronischen Geräten

Im Folgenden finden Sie eine Reihe von Aussagen. Bitte geben Sie für jede der Aussagen an, wie gut sie auf Sie persönlich zutrifft. Kreuzen Sie dazu auf der rechten Seite das Feld an, das Ihrer Meinung am besten entspricht.

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Teils /teils	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
1. Ich liebe es, neue elektronische Geräte zu besitzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Elektronische Geräte machen krank.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ich gehe gern in den Fachhandel für elektronische Geräte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ich habe bzw. hätte Verständnisprobleme beim Lesen von Elektronik- und Computerzeitschriften.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Elektronische Geräte ermöglichen einen hohen Lebensstandard.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Umfrage zur digitalen Medizin

[Später fortfahren](#)

[Umfrage verlassen und Antworten löschen](#)

Im Folgenden haben wir noch einige Fragen zu Ihrer allgemeinen Technikaffinität. Sie finden dafür eine Reihe von Aussagen. Bitte geben Sie für jede der Aussagen an, wie gut sie auf Sie persönlich zutrifft. Kreuzen Sie dazu auf der rechten Seite das Feld an, das Ihrer Meinung am besten entspricht.

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Teils-teils	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Ich liebe es, neue elektronische Geräte zu besitzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Elektronische Geräte machen krank.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich gehe gern in den Fachhandel für elektronische Geräte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe bzw. hätte Verständnisprobleme beim Lesen von Elektronik- und Computerzeitschriften.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Elektronische Geräte ermöglichen einen hohen Lebensstandard.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Elektronische Geräte führen zu geistiger Verarmung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Elektronische Geräte machen vieles umständlicher.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich informiere mich über elektronische Geräte, auch wenn ich keine Kaufabsicht habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Digitale Revolution in der Behandlung von Schmerzen: E- und m-health als Durchbruch ?!

- Alles was digitalisiert werden kann, wird digitalisiert
- E- und m-health bieten große Chancen zur Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung
- „Mitmachen“, statt „mit sich machen lassen“!